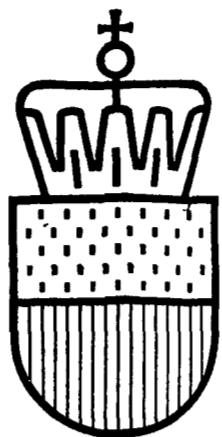


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigtes Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Samstag, 8. Juni 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 85

Sudetendecher Tag in Stuttgart

Verleihung des «Karls-Preises» an S. D. Fürst Franz Josef II.

Am Pfingsttag überreichte der Sprecher der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Bundesminister Seeböhm unserem Landesfürsten den «Karls-Preis» der Sudetendeutschen Landsmannschaft für Verdienste um eine gerechte Völkerordnung in Mitteleuropa.

Obwohl S. D. der Landesfürst als Herzog von Troppau und Jägerndorf schon seit mehreren Jahren Gast der Sudetendeutschen Tage ist und im Zusammenhang mit den grossen Ländereien, die das fürstliche Haus in den ehemals Deutschen Ostgebieten besass von den Sudetendeutschen als einer der «hrigen» betrachtet wird, nannte man bis heute weder in Liechtenstein noch im übrigen Europa das Fürstentum Liechtenstein im Zusammenhang mit den Deutschen Ostgebieten bzw. mit der Sudetendeutschen Bewegung. Die Verleihung des «Europäischen Karls-Preises» (bezogen auf den Gründer der Universität Prag, den Luxemburger Karl IV) änderte nun diese Situation mit einem Schlag. Die Verleihung dieses Preises an ein souveränes Staatsoberhaupt rief naturgemäss dem Interesse eines grossen Teils der Europäischen Presse und stellte unser Land indirekt in den Mittelpunkt des diesjährigen Sudetendeutschen Tages.

Wenn nun vor allem linksgerichtete und dem Osten zugewandte Presseorgane die Sudetendeutsche Volksbewegung als revisionistische Gruppe bezeichnen und ihr ein Deutsch-nationalistische aussenpolitische Orientierung zuschreiben, so muss man das von vorneherein als falsch bezeichnen.

Die Sudetendeutsche Bewegung stellt heute eine Volksgruppe dar, die längst im wirtschaftlichen und politischen Leben der Deutschen Bundesrepublik aufgegangen ist.

Jene Teile der Sudetendeutschen, die sich ernsthaft mit dem Gedanken einer Rückkehr in die seinerzeitigen Deutschen Ostgebiete befassen, dürften eine geringe Minderheit in der Sudetendeutschen Volksbewegung darstellen.

Die Sudetendeutschen Tage, die alljährlich über die Pfingsttage abgehalten werden, haben vielmehr den

Charakter eines grossen Familienfestes, an dem sich die in alle Teile der Deutschen Bundesrepublik und des übrigen Auslandes verstreuten Familien, Freunde und Bekannten aus der früheren Heimat wiedersehen.

Ohne Zweifel stellt die Sudetendeutsche Landsmannschaft, die Dank des Zusammengehörigkeitsgefühls der Sudetendeutschen Landsleute zu einer grossen, einheitlichen Gruppe geworden ist, in Bundesdeutscher Sicht eine starke innenpolitische Gruppe dar

an der alle Parteien interessiert sind. Dies mag auch ein Grund (wenn auch kein entschuldigbarer) dafür sein, dass die Festreden der Politiker zu diesem Treffen teilweise sehr nationalistischen Inhalts sind. Ein Blick in die Reihen der rund 400 000 Sudetendeutschen, die auch zu diesem Sudetendeutschen Tag nach Stuttgart gekommen waren, zeigt aber immer wieder, dass hier vor allem das Andenken an die alte Heimat und das Gefühl der Wiedersehensfreude mit alten Freunden und Bekannten vorherrscht. Man pflegt das alte Brauchtum und möchte es auch der neuen Zeit, zu der man sich längst bekannt hat, erhalten. Dies ist das gute Recht und die vornehmste Aufgabe, die sich die Sudetendeutsche Landsmannschaft gestellt hat.

Die Verleihung des Karls-Preises an S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein

bedeutet vorab für unseren Durchlauchtigsten Landesfürsten und nicht zuletzt auch für unser Land eine Ehre. Als Regierer des Hauses Liechtenstein ist unser Landesfürst der Repräsentant jenes grossen Geschlechtes, das in den ehemaligen deutschen Ostgebieten wesentliche Güter besass und sich als Arbeitgeber von Hunderten von Leuten durch Menschlichkeit und

Gerechtigkeit auszeichnete. Trotzdem alle Besitztümer durch die schweren politischen Ereignisse des letzten Krieges verloren gingen, leben der Edelmut und der Gerechtigkeitssinn, der vom Hause Liechtenstein ausging, heute noch im Andenken der vertriebenen Sudetendeutschen fort. Wenn die Ueberreichung des Karlspreises offiziell auch nicht mit diesen Worten begründet wurde, dürften diese Tatsachen doch wesentlich zum Entschlusse beigetragen haben.

Als kleines Land scheute Liechtenstein mit S. D. Fürst Franz Josef an der Spitze in gefährlichen Zeiten nicht davor zurück, Vertriebene und Flüchtlinge in seinen Grenzen aufzunehmen und sie trotz Auslieferungsbegehren mächtiger Staaten zu schützen. S. D. Fürst Franz Josef II. setzte sich seit eh und je für das harte Los der Flüchtlinge in der ganzen Welt ein und gab seinem Interesse für die ungeschuldig Vertriebenen nicht zuletzt auch mit der Gründung der «Fürst-Franz-Josef-von-Liechtenstein»-Stiftung in der Forschungsgesellschaft für Flüchtlingsprobleme Ausdruck. Diese neuerliche Ehrung für S. D. Fürst Franz Josef II. zeigt einmal mehr, dass das liechtensteinische Volk auf seinen Monarchen und dessen Familie stolz sein darf.

In einer eindrucksvollen Feierstunde in der Stuttgarter Liederhalle, der Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben der Bundesrepublik Deutschland und des Auslandes teilnahmen und der nahezu 2000 Personen beiwohnten, fand die Ueberreichung des Karls-Preises statt. Einleitend intonierten die Stuttgarter Philharmoniker die liechtensteinische und die Deutsche Nationalhymne, die von den Anwesenden stehend gehört wurde. Es folgten zahlreiche Ansprachen, u. a. des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Kiesinger, und des Deutschen Verteidigungsministers Kai Uwe von Hassel, der sich im Auftrag der Deutschen Bundesregierung an die Anwesenden wandte. Nach den verschiedenen Ansprachen spielten die Stuttgarter Philharmoniker die Jubel-Ouvertüre von Karl Maria von Weber und anschliessend überreichte Bundesminister Seeböhm unter grossem Beifall S. D. dem Landesfürsten den europäischen Karls-Preis.

Ansprache S. D. Fürst Franz Josef II.

Nach der Ueberreichung wandte sich S. D. Fürst Franz Josef mit folgenden Worten an die Anwesenden:

«In nahezu allen Ländern der Welt werden verschiedenartige Auszeichnungen verliehen. Manche in der Form von Ordenssternen, manche wiederum in der Form von Ernennungsdekretten und Titeln. Die Ueberreichung eines Ordens oder die Verleihung eines Titels ist nur das äussere Zeichen einer Ehrung, die Ehrung selbst aber gehört in den Bereich der geistigen und moralischen Werte und darf nur aus dieser Sicht beurteilt werden. Die Ehrung ist umso höher einzuschätzen, je inniger dem Geiste und der Moral verbunden sind Zweck und Ziel dieser Auszeichnung, die Person dessen, der diese verleiht und die Menschen, denen die Auszeichnung in der Vergangenheit zuteil wurde.

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft verteidigt und fördert neben den materiellen Interessen der Sudetendeutschen auch Interessen höherer, geistiger und moralischer Ordnung, wie das Recht auf Heimat und Selbstbestimmung. Das Bestehen auf diesen Rechten ist kein Einzel- oder Gruppenegoismus, sondern in weitestem Sinne die Verteidigung der Natur und Würde des Menschen gegen den Angriff des Unrechtes. Durch die Betreuung und Förderung dieser Prinzipien bekennet sich die Landsmannschaft zur Welt der geistigen und sittlichen Werte und nimmt daher eine

hohe Stellung ein, die der Auszeichnung ihre Bedeutung verleiht.

Der Name Karls-Preis bekundet, dass diese Auszeichnung der Betreuung und Förderung dieser erhabenen Werte gilt. Karl IV. baute durch sein Reich eine Ordnung auf, die jedem Menschen, gleich welcher Nationalität, erlaubte, sich gemäss seiner Natur frei zu entwickeln und zu leben. Wir alle können uns keine idealere und wirklichkeitsnähere Lösung vorstellen, um den zerrissenen und entvölkerten Ländern wieder ihre Bestimmung zu geben, das Heim für alle ihre Söhne zu werden, wo immer diese auch jetzt weilen mögen.

Die Verleihung des Karls-Preises an Männer wie Dr. Rudolf Lodgman von Auen, Armeegeneral a. D. Lev Prchala, Philip A. Hrobak, Bundeskanzler Dr. h. c. Ing. Julius Raab und Professor Dr. Rudolf von Laun diene der Anerkennung dieser Ideen und die Empfänger geben durch ihren Namen dem Karls-Preis einen besonderen Rang. Diese Männer zeichnen sich in hervorragendem Masse aus durch die Gaben ihres Geistes und Charakters, wie durch ihr Wirken im Dienste und Interesse der Öffentlichkeit.

Wenn ich jetzt mit wenigen und schwachen Worten versuche, eine Würdigung des Karls-Preises auszusprechen und damit meiner Freude über dessen Verleihung Ausdruck zu geben, so fehlen mir auch die Worte, um meinen Dank zu sagen. Ich kann nur versichern, dass mein Dank aus aufrichtigem und freudig-bewegtem Herzen kommt. Die Freude ist umso grösser, als ich mich seit jeher dem böhmisch-mährischen und schlesischen Raume und seiner Bevölke-

Tribüne
DER FREIEN MEINUNG

Unselbiges Gold . . .

Das Gesetz wurde als dringend erklärt, trat mit dem Tage der Kundmachung in Kraft und ward der Fürstlichen Regierung zur Durchführung übertragen.

Soweit schwarz auf weiss zu lesen im Landesgesetzblatt Nr. 26 des Jahrgangs 1961. Man geruhte zu beschliessen, dass in der Eidgenössischen Münzstätte in Bern je 20 000 Goldmünzen zu 25 und 50 Franken zur Herausgabe geprägt werden sollen. Dem Jahresbericht der Eidgenössischen Münzstätte kann entnommen werden, dass im vergangenen Jahr für Liechtenstein Münzen geprägt worden seien. Farbige Abbildungen der Münzen wurden schon vor geraumer Zeit veröffentlicht.

Preisfrage: Wo bleiben die Münzen? - Ueber dem Rhein, im Rhein oder in einem Safe oben am deutschen Rhein? Ceterum

innig verbunden fühlte und meine Familie seit Jahrhunderten in diesem Raume lebte und wirkte. Ich betrachte die Verleihung des Karls-Preises als eine Verpflichtung, die Ideen, welche der Name Karl IV. versinnbildlicht, hochzuhalten.»

Neue Briefmarken

Ausgabe 26. August 1963



Die Regierung des Fürstentums Liechtenstein bringt am 26. August 1963, die oben abgebildeten Briefmarken zur Ausgabe:

Serie Rotes Kreuz (100 Jahre Rotes Kreuz)

Wertstufe: 20 Rappen, Verkündigungengel - Farben: grün, gelblich grün, rot, hellgrau. Wertstufe: 80 Rappen, Epiphaniebild - Farben: violett, rot, hellgrau. Wertstufe: 100 Rappen, Familie - Farben: ultramarinblau, grau-blau, rot, hellgrau. Markenformat: 26x36 mm.

Blattrandgestaltung: oben «1863 1963, 100 Jahre Rotes Kreuz», Signet «Fürstentum Liechtenstein». Plattennummern: 1, 2, 3 und 4. Entwurf: Louis Jäger, Vaduz. Druck: Rotations-Aetzdruck der Firma Courvoisier SA La Chaux-de-Fonds. Bogen zu 20 Stück.

Europa-Marke

Wertstufe: 50 Rappen, Komposition mit griechischen Architekturelementen. Farben: ultramarinblau, ocker, hellrosa, graublau. Markenformat: 36x26 mm. Blattrandgestaltung: oben, «Europa MCMLXIII Fürstentum Liechtenstein». Plattennummern: 1, 2, 3 und 4. Entwurf: Georg Malin, Mauren. Druck: Rotations-Aetzdruck der Firma Courvoisier SA, La Chaux-de-Fonds. Bogen zu 20 Stück.

Marke: Kampf dem Hunger

Wertstufe: 50 Rappen, Milch und Brot - Farben: braunrot, dunkelbraun, violett. Markenformat: 36x26 mm. Blattrandgestaltung: oben: «Kampf dem Hunger 1963, Fürstentum Liechtenstein». Plattennummern: 1, 2, 3 und 4. Entwurf: Georg Malin, Mauren. Druck: Rotations-Aetzdruck der Firma Courvoisier SA, La Chaux-de-Fonds. Bogen zu 20 Stück. - Gültigkeit bis auf weiteres.

Für die Ausgabe am 26. August 1963 wird ein Sonderstempel (Ersttagsstempel) verwendet. Der oben abgebildete Sonderstempel dient ausschliesslich für Stempelungen vom 26. August 1963 durch die Postwertzeichenstelle der Fürstlichen Regierung Vaduz. Es werden nur die mit den neuen Wertzeichen frankierten Sendungen, sowie lose oder auf Bogen geklebte Marken dieser Ausgabe abgestempelt. Für Ersttagsbriefe wird ein Zuschlag von 40 Rappen erhoben.

Zahlungen sind auf unser Postcheckkonto IX 6535 St. Gallen oder an die Liechtensteinische Landesbank, Vaduz zu leisten.

Zwei Welten begegnen sich

Der Gestalter der neuen «Europa-Marke» und der «Hunger-Marke», Dr. Georg Malin, ging in der Auffassung des Themas beider Motive zwei vollkommen verschiedene Wege. Die Europa-Marke in freundlichem Blau und Gelb gehalten und graphisch klar und einfach gestaltet, versinnbildlicht das neue gemeinsame Europa, das seinen Weg auf alter Kultur aufbauend, in die neue Welt geht.

Als Ausgangspunkt wählte Dr. Malin griechische Architekturelemente als Symbol für die hervorragende Bedeutung, die der griechischen Kultur als eine der Ausgangsbasen für das neue Europa zukommt. Die Darstellung dieser Idee wird durch tragende Säulen gekennzeichnet, die sich ins Bild schiebende Bauelemente tragen und stützen. Dem tiefen Blau

